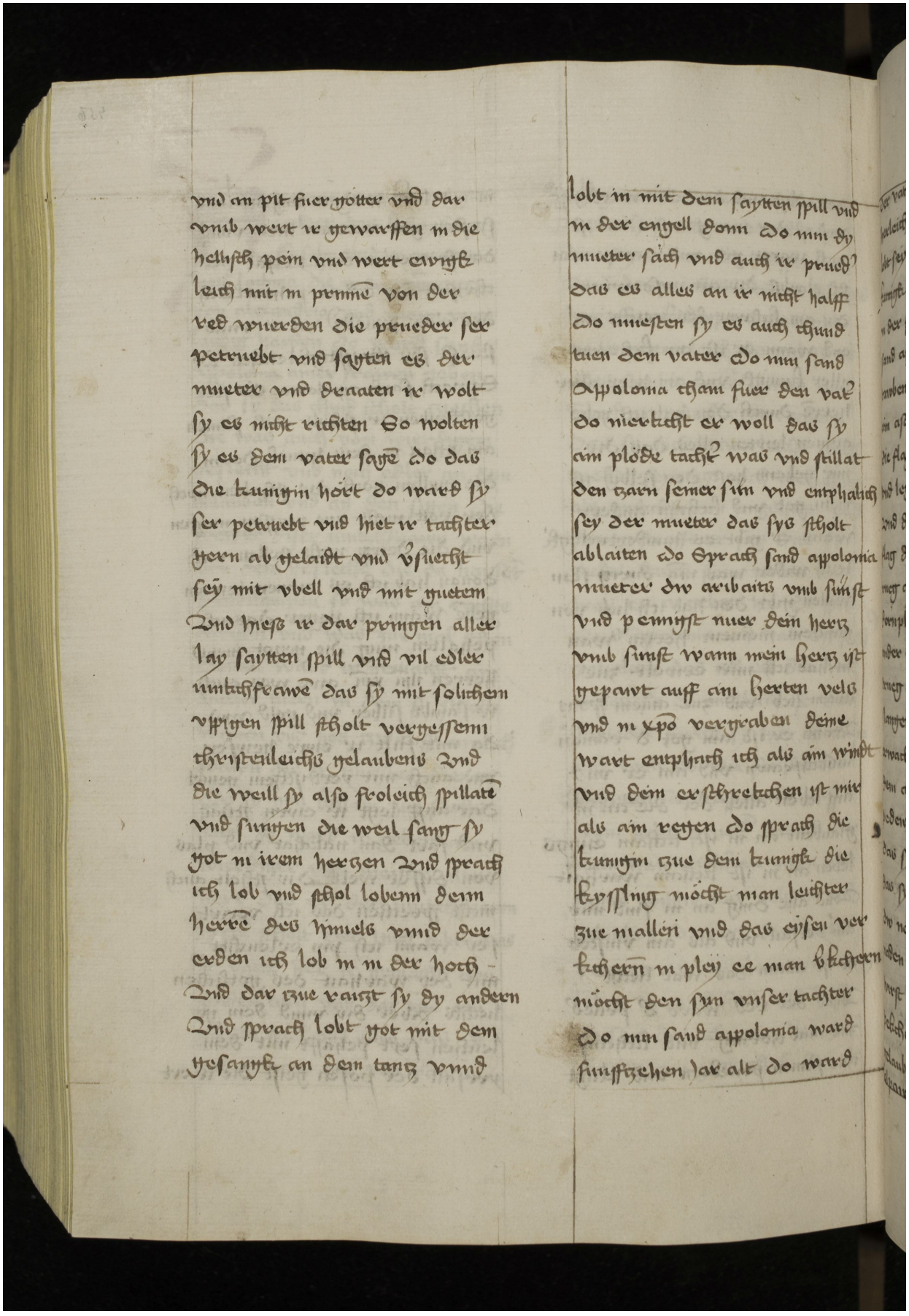
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



vnd an pit fuer gotter vnd dar
vmb wert ir gewarffen in die
hellisch pein vnd wert ewigk
leich mit in prinne von der
red wuerden die prueder ser
petruebt vnd sagten es der
mueter vnd draaten ir wolt
sy es nicht richten So wolten
sy es dem vater sage do das
die kunigin hört do ward sy
ser petruebt vnd hiet ir tachter
gern ab gelaidt vnd v̄suecht
sey mit vbell vnd mit guetem
Vnd hiess ir dar pringen aller
lay saytten spill vnd vil edler
unkchfrawe das sy mit solichem
vppigen spill scholt vergessenn
christenleichs gelaubens Vnd
die weill sy also froleich spillate
vnd sungen die weil sang sy
got in irem hertzen Vnd sprach
ich lob vnd schol lobenn dem
herre des himels vnnd der
erden ich lob in in der hoch -
Vnd dar zue raitzt sy dy andern
Vnd sprach lobt got mit dem
gesangk an dem tantz vnnd

lobt in mit dem saytten spill vnd
in der engell donn do nun dy
mueter sach vnd auch ir prueder
das es alles an ir nicht halff
do muesten sy es auch chund
tuen dem vater do nun sand
Appolonia cham fuer den vat
do merkcht er woll das sy
ain plöde tacht was vnd stillat
den zarn seiner sun vnd entphalich
sey der mueter das sys scholt
ablaiten do sprach sand appolonia
mueter dw aribaits vmb sunst
vnd peinigst nuer dein hertz
vmb sunst wann mein hertz ist
gepawt auff ain herten vels
vnd in xpo vergraben deine
wart entphach ich als ain windt
vnd dein erschrekchen ist mir
als ain regen do sprach die
kunigin zue dem kunigk die
kyssling möcht man leichter
zue mallen vnd das eysen ver
kchern in pley ee man v̄kchern
möcht den sun vnser tachter
do nun sand appolonia ward
funffzehen jar alt do ward